

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

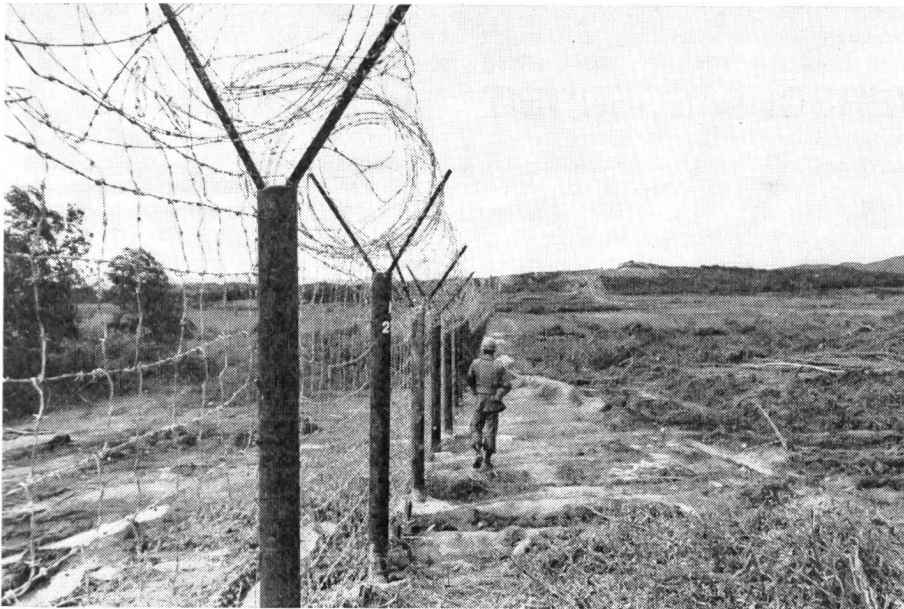
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie

Dieser Zaun entlang des amerikanischen Sektors der Waffenstillstandslinie soll Südkorea vor der Infiltrierung nordkoreanischer Sabotage- und Mordkommandos schützen.

kei und wohl auch die Genfer Konferenz der Nicht-Nuklearstaaten vom Spätsommer 1968, an der die Schweiz teilnahm, weitere Unterzeichnungen verzögert. Bekannt ist heute schon, dass Frankreich und Rotchina dem Vertrag nicht beitreten werden; zahlreiche andere Staaten sind noch unentschieden und möchten gerne den anderen den Vortritt lassen.

Über die Frage, ob sich unser Land dem Vertragswerk anschliessen sollte, ist bei uns eine recht bewegte Diskussion geführt worden, die noch nicht abgeschlossen ist. Da unseren begründeten Begehren im Vertragstext nur teilweise entsprochen worden ist und da der Vertrag für uns zu einer Reihe von Konsequenzen führen würde, die nicht leicht genommen werden dürfen, ist es sicher richtig, wenn nichts übereilt wird und wenn die Auswirkungen eines allfälligen Beitritts der Schweiz mit aller Gründlichkeit nach allen Richtungen geprüft werden, bevor ein Entscheid getroffen wird. K.

Termine

März

- 2. Wattwil
28. Toggenburger Stafetten- und Waffenlauf
- 2.—14. «Pflugschar und Schwert»
3. Gruppenreise des «Schweizer Soldaten» nach Israel
- 8./9. Zweisimmen/Lenk
7. Schweiz. Winter-Gebirgs-Lauf des UOV Obersimmental
- 15. Wattwil
Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell

- 15./16. Schaffhausen
4. Schaffhauser Nachtpatr Lauf KOG und des UOV Schaffhausen
- 6. Sternmarsch der Blauen Truppen nach Bern
- 29. Zürich
Präsidentenkonferenz SUOV

April

- 12. Thayngen
Kant. Patr Lauf des KUOV Zürich und Schaffhausen
Bremgarten
Jub Patr Lauf
50 Jahre UOV Bremgarten
- 19. Zug
1. Marsch um den Zugersee des UOV Zug
- 26. Sand/Schönbühl
Interkantonaler Wehrsporttag des UOV Oberes Amt Fraubrunnen
- 27. Sempach
Jubiläumsfeier 50 Jahre Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband

Mai

- 3./4. Baden
DV des SUOV
- 17./18. Bern
10. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch unter dem Patronat des SUOV

Juni

- 7. Bière
Journée cantonale vaudoise
- 13./14. Biel
11. 100-km-Lauf
- 13.—15. Balsthal
KUT der Solothurner UOV
- 21./22. Emmenbrücke
50-Jahr-Feier und Fahnenweihe des UOV mit Patr Lauf und Schiesswettkämpfen

Juli

- 6./7. Sempach
Sempacher Schiessen des Luz. Kant. UOV
- 15.—18. Nijmegen
Internationaler Vier-Tage-Marsch

August

- 29.—31. Langenthal
KUT des bernischen Verbandes

September

- 13./14. 5. Zürcher Distanzmarsch des UOV Zürich nach Baden
- 28. Gossau SG
Veteranentagung des SUOV

Oktober

- 25./26. Weinfelden
KUT des thurgauischen Verbandes

1970

Juni

- 5.—7. Payerne
Schweizerische Unteroffizierstage

Literatur

Hauptmann D. Kalkofen, Hauptfeldwebel K. Bittner, Feldjägerschule Sonthofen (Deutschland)

Der Kompaniefeldwebel

Walhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg, 1968

Die Verfasser schöpfen in dem aus ersetzbaren Loseblättern zusammengesetzten Handbuch über den Inneren Dienst und die Personalbearbeitung in der Bundeswehr aus ihrer langjährigen Erfahrung als Einheitskommandant und -Feldwebel. Das Werk behandelt umfassend die vielseitigen Aufgaben des Feldwebels im Kp-Büro (hier Kompaniegeschäftszimmer!), im Inneren Dienst, auf dem Truppenübungsplatz, im Felddienst, in den Manövern usw. Obgleich allein auf die Bedürfnisse der Deutschen Bundeswehr ausgerichtet, vermittelt es auch jedem Einheitskommandanten und insbesondere jedem Kompanie-Feldwebel unserer Armee, der nach wie vor über kein vergleichbares Reglement verfügt, wertvolle Hinweise. Mi

Militärische Ausbildung heute

Ein Sonderdruck der «Neuen Zürcher Zeitung»

Das Wissen um die grosse Bedeutung der militärischen Ausbildung — sie ist neben den grossen Anstrengungen um den materiellen und organisatorischen Ausbau unserer Armee zu Unrecht etwas in den Hintergrund gedrängt worden — hat die «Neue Zürcher Zeitung» im vergangenen Herbst veranlasst, mit einigen Sonderartikeln auf diese Fragen einzugehen. Diese sechs Aufsätze liegen nun als Sonderdruck in einer handlichen Broschüre vor. Sie sind ein anregender Beitrag zu der immer bedrückender werdenden Frage, wie weit wir mit unserem Miliz-Ausbildungssystem der zunehmenden Technisierung und Komplizierung unserer Armee noch gewachsen

SICHERHEIT VERSCHWIEGENHEIT VERTRAUEN

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

SOCIÉTÉ DE BANQUE SUISSE

SWISS BANK CORPORATION

1872

Basel Bern Biel La Chaux-de-Fonds Freiburg Genf Lausanne Luzern Neuenburg St. Gallen
Schaffhausen Zürich u.a. (90 Geschäftsstellen in der Schweiz) London New York San Francisco



MENZI-MUCK 3000

Der neue Bagger, der mehr kann als die anderen, weil er imstande ist, an Steilhängen bis 100% Steigung horizontal, vertikal und schräg zu arbeiten. Auch in engsten Platzverhältnissen, in schmalen Gassen, bei der Erstellung von Trassees für Lawinverbauungen, für die Arbeit entlang einer Mauer ist der MUCK die ideale Maschine, weil die Pneuräder verschiebbar sind (minimale Breite 140 cm).

Weil sich der Bagger mittels des Auslegers fortbewegt, kann er auch im weichen, sumpfigen Boden arbeiten und sich selber herausziehen, wo eine Maschine mit Raupen- oder Radantrieb unweigerlich einsinken würde. Für den Transport zum Arbeitsplatz kann er selber auf die Lastwagenbrücke «steigen».

Der Service für alles, was den MUCK betrifft, ist ausgezeichnet organisiert.

Einige Daten:

Motor: HATZ DIESEL, 32 PS

Grabtiefe: 3200 mm, mit Verlängerungsarm entsprechend tiefer

Verschiedene Löffel: 30, 40, 60 und 80 cm breit

Ferner: Planierschaufeln, Hochladelöffel, konische Grabenräumlöffel

Schwenkbereich: 360°; Hydraulikdruck: 175 atü

Garantie: 2 Jahre

Der MENZI-MUCK wird auf Verlangen kostenlos und unverbindlich vorgeführt. Die vollständige Referenzliste steht zur Verfügung.

Ernst Menzi AG, 9443 Widnau SG
Tel. (071) 72 26 26

sind und es weiterhin sein werden. In der Broschüre legt Oberstkorpskommandant Hanslin die hergebrachten Grundsätze der Soldatenausbildung und -erziehung dar, während sich Oberstbrigadier Baumgartner mit den Grundsätzen der Offiziersausbildung befasst. Oberst Widmer, Stadtpräsident von Zürich, gibt Erläuterungen zu dem von ihm propagierten Leistungsprinzip in den militärischen Kursen, während sich Oberstleutnant Meyer und Oberst Weber, Sektionschefs im Stab der Gruppe für Ausbildung, über neue Lehrmethoden und Probleme der Waffen- und Schiessplätze äussern. Ein Aufsatz von Oberleutnant Kägi über die Ausbildung der Milizkader beschliesst die Broschüre. K.

Pierre M. Gallois

Der paradoxe Frieden

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1968

Unter seinem «nom de guerre» Pierre Gallois legt in dem vorliegenden Buch — es liegt in einer sehr korrekten deutschen Übersetzung vor — einer der führenden französischen Experten des Atomkrieges seine Auffassungen über die heute im Umbruch befindliche Verteidigungspolitik und die Revolution des militärischen Denkens dar. Das Buch ist ein grosses Plädoyer für die französische Haltung in der modernen Nuklearstrategie und verdient als solches sicher unser Interesse. Gallois geht davon aus, dass seit der Kubakrise ein faktisches nukleares Patt zwischen den USA und der Sowjetunion bestehe. Diese beiden grossen Nuklearpole haben erkannt, dass es angesichts der unverwundbaren Gegenschlagsarsenale ihres Hauptgegners für sie Selbstmord bedeuten würde, wenn sie sich mit ihm in einen atomaren Schlagaustausch einlassen würden. Aus diesem Grund vermögen die Atommächte auch ihre atomfreien Bündnispartner nicht mehr atomar zu schützen, denn die Entscheidungswaffen könnten von ihnen nur im eigenen Interesse und nur im Extremfall verwendet werden. Die Bündnispartner der Grossen werden deshalb von der Nuklearrüstung planmässig ferngehalten und werden ausschliesslich zur Bereitstellung der konventionellen Mittel herangezogen. Angesichts dieser Diskriminierung der kleinen Verbündeten ist eine echte Bündnispartnerschaft unmöglich und damit das Bündnis überhaupt sinnlos geworden.

Dieses von Gallois für die NATO beschriebene Missverhältnis im Verein mit den zahlreichen Unklarheiten und den dauernden Wechseln der strategischen Doktrinen und Konzeptionen auf seiten der USA bildet den Hintergrund für das Ausscheiden Frankreichs aus dem Atlantischen Bündnis und den Aufbau einer eigenen französischen Atommacht. Man kann dieser Haltung eine gewisse Folgerichtigkeit nicht absprechen — so sehr dabei auch Elemente mitspielen, die ausserhalb der rationalen Beurteilung liegen und die ihre wichtigsten Wurzeln im offensichtlichen Prestigedenken Frankreichs haben dürften. Der Verfasser scheint sich der Schwächen der französischen Position bewusst zu sein, was ihn da und dort zu allzu heftigen und sachlich nicht immer gerechtfertigten Aus-

fällen gegen den amerikanischen Gegenspieler verleitet. Sein Antiamerikanismus geht mehrfach zu weit und leistet damit auch der französischen Sache kaum einen guten Dienst. Bei aller Klugheit der Betrachtung und bei allem Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge in der modernen Nuklearstrategie ist die Darstellung Gallois' allzu sehr engagiert, um in freier Sicht die Dinge zu sehen. Es ist ein Parteibuch, mit allen Vorzügen, aber auch allen Schwächen. Nur wer sich dieser Eigenheiten bewusst ist, kann aus dem Buch den vollen Gewinn ziehen, den es im rein sachlichen Bereich gewährt. Kurz

Eike Middeldorf

Führung und Gefecht

Verlag Bernard und Graefe, Frankfurt am Main, 1968

Als wir im Jahre 1957 an dieser Stelle das von Eike Middeldorf verfasste «Handbuch der Taktik» ankünden durften, haben wir das Werk als das modernste Taktiklehrbuch der deutschen Sprache bezeichnet. Aus der damals geleisteten Vorarbeit, die seither systematisch weitergetrieben wurde, ist der heute vorliegende Grundriss der Taktik entstanden, dem die hohen Qualitäten des seinerzeitigen Handbuches eigen sind. Das Buch steht auf dem neuesten Stand der taktischen Erkenntnisse und Auffassungen im Bereich der Führung und des Gefechts von Landstreitkräften im Zeitalter eines immerhin möglichen Atomkrieges. Sein betontes Schwergewicht liegt auf dem Gefecht der verbundenen Waffen; neben dem Bereich der Führung auf der Bataillonsstufe werden darin auch die Probleme des taktischen Einsatzes bis zur Stufe der Brigade berührt. Dem systematischen Teil ist eine Einführung vorangestellt, die den Leser namentlich in die Probleme eines künftigen «Kriegsbildes», in die grundsätzlichen Aufgaben einer neuzeitlichen Landesverteidigung sowie in die Probleme der psychologischen Kampfführung einführen soll. Den einzelnen Sachkapiteln gehen nützliche Begriffserklärungen voraus, die sich teilweise auf die Führungsvorschriften der deutschen Bundeswehr stützen. Wertvoll sind die für die wichtigen Gefechtsarten «Angriff», «Abwehr» und «Verzögerung» gegebenen praktischen Anwendungsbeispiele in einem ausgewählten Gebäude. Der Taktik-Grundriss Middeldorfs ist gut geschrieben und verrät nach Form und Inhalt überall den gewiegten Praktiker. In Ermangelung eigener moderner Taktik-Vorschriften wird das Werk auch bei uns berechtigtes Interesse finden. Kurz

Patrick Seale / Maureen Mc Conville

Die Revolution oder de Gaulle

Bechtle-Verlag, München, 1968

Das in Entstehung, Ablauf und Endergebnis ausserordentlich komplexe Geschehen der Mai-Revolution 1968 in Frankreich hat bereits eine ganze Flut von Abhandlungen und Untersuchungen ausgelöst, die aus verschiedenster Sicht versuchen, die verwickelten Vorgänge zu analysieren. Unter diesen Schriften nimmt die Darstellung der

beiden Berichtersteller des «Observers», Seale und Mc Conville, insofern eine Sonderstellung ein, als darin unbeteiligte Ausenstehende versuchen, die Vorgeschichte und die geistige Situation, aus der heraus die einzelnen Vorgänge entstanden sind, sowie den Ablauf der Geschehnisse zu erfassen. Ganz unbeteiligt stehen sie zwar den Ereignissen nicht gegenüber; ein Engagement, namentlich zugunsten der revoltierenden Studenten, ist bei ihnen unverkennbar, woraus jedoch ihre Schilderung eine gewisse Wärme erhält, die ihr durchaus ansteht. Die beiden Verfasser ergründen die teilweise unglaublichen Verhältnisse, aus denen heraus vorerst der studentische Aufstand und später die das ganze Land erfassende Streikbewegung erwachsen sind, wobei deutlich wird, dass die französischen Studentenunruhen erst dank dem Zusammenwirken mit der Arbeiterschaft eine über den studentischen Bereich hinausgehende Bedeutung erhalten haben. Das Buch schildert dann sehr offen die Fehler, die auf seiten der Regierung und der Polizei gemacht worden sind, aus denen heraus die Ereignisse ihre stärksten Impulse empfangen haben. Schliesslich erforscht es das schwer verständliche Paradox, dass aus einer hoffnungslos scheinenden Lage letzten Endes ein überwältigender Wahlsieg de Gaulles erwachsen konnte. Das Buch der beiden Verfasser ist lebendig, bisweilen geradezu spannend geschrieben. Auch wenn es da und dort der Versuchung erlegen ist, zu simplifizieren, und wenn es auch noch gewisse Fragen offen lässt — etwa nach dem Einfluss des Auslandes oder der Rolle, welche die Massenmedien gespielt haben —, gehört es zu den lesenswerten Darstellungen eines Dramas, dessen weitere Akte wohl noch bevorstehen dürften. Kurz

Franz Kurowski

Grenadiere — Generale — Kameraden

Der Kampf der deutschen motorisierten Infanterie in Porträts hochausgezeichneter Soldaten.

322 Seiten, Ganzleinen, 16 Kunstdrucktafeln, DM 19.80, Erich Pabel Verlag, Rastatt, 1968.

Mit diesem Buch hat der bekannte deutsche Militärschriftsteller den Panzergrenadiern der ehemaligen Wehrmacht ein Denkmal gesetzt. Unpathetisch, sachlich-nüchtern schildert er die Kampferlebnisse und Taten einfacher Soldaten und hoher Offiziere dieser im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges neu konzipierten Waffe. Im Angriff und in der Verteidigung war die motorisierte Infanterie als bewegliche und feuerkräftige Truppe eingesetzt, auf deren bemerkenswerte Schlag- und Stosskraft man sich verlassen durfte. Als neues und wirksames Instrument der Kriegsführung ist sie auch seither weiterentwickelt worden und hat namentlich im Sinaifeldzug 1967 durch ihren taktisch richtigen und zweckmässigen Einsatz wesentlich zum entscheidenden Sieg der Israeli beigetragen. In den spannenden Berichten Kurowskis tritt aber auch klar in Erscheinung, dass nicht nur Waffen und Motoren, sondern in wesentlichem Masse auch die



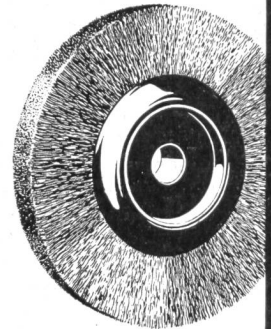
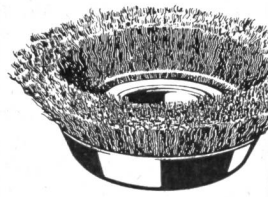
so mild

...denn Tabak und Filter
passen genau zueinander

Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf
Marktgasse 14

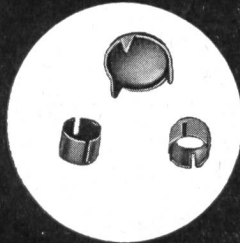
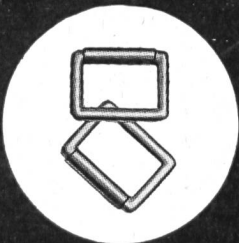
Büromöbel und Organisation
Bubenbergplatz 11



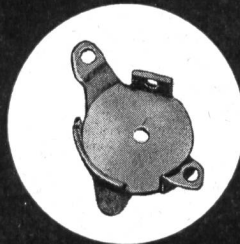
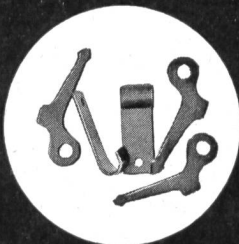
THOMA

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

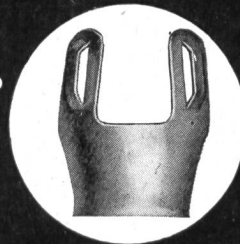
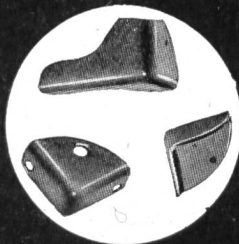
Stanzartikel aller Art



Metallwarenfabrik

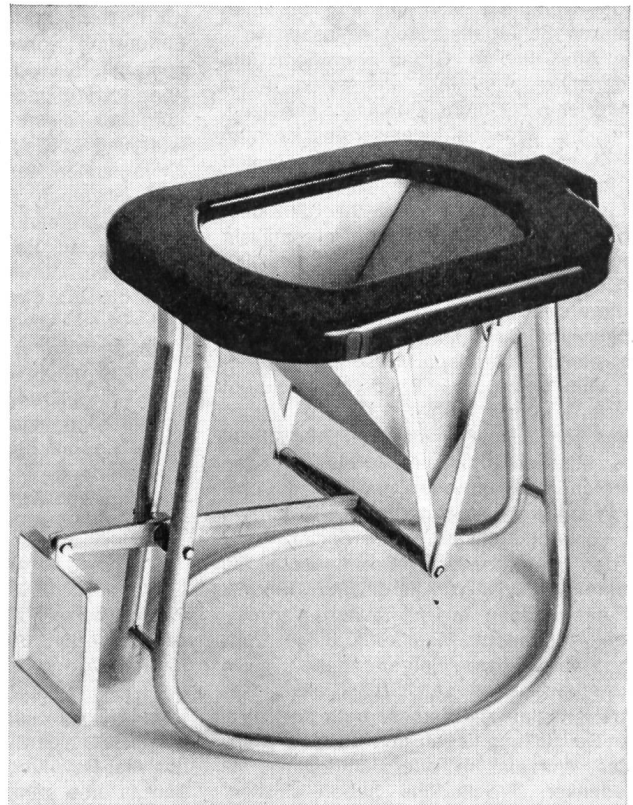


HERFELD Aktiengesellschaft Stein a. Rhein



Eigener Werkzeugbau

Kein Wasser für Spülzwecke!



Zu beziehen durch:

Walter Widmer Technische Artikel
5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10

hervorragende Ausbildung von Führer und Mann, ihre Kampfmoral und Kameradschaft zum Erfolg beitragen. Bedingungsloses gegenseitiges Vertrauen zwischen Führung und Truppe spricht aus den Erlebnissen in Kurowskis Buch, und gerade das macht es besonders wertvoll. e.

Pierre Rondière

Der Angriff auf Sowjetrußland

am 22. Juni 1941

(... und die Welt hielt den Atem an)

Erich-Pabel-Verlag, Rastatt, 1968

Über den Ausbruch des deutsch-russischen Krieges im Juni 1941, über die deutschen Erfolge und über den russischen Widerstand wurden in den letzten zwei Jahrzehnten aus beiden Lagern zahlreiche Publikationen verschiedener Qualität herausgegeben. Der Franzose Pierre Rondière ist jedoch der erste Autor, der sich die Mühe genommen hat, in seinem nun in deutscher Sprache vorliegenden Buch die deutschen und die russischen Publikationen in einer einheitlichen Schilderung zusammenzufassen. Seine Bemühungen waren nicht umsonst: Noch nie hat der Leser, der an der Geschichte dieser schicksalsschweren Monate des Jahres 1941 Interesse hegt, ein so plastisches, so wahrheitsgetreues und in zahlreichen Details eingehendes Bild erhalten, wie es ihm das Buch «Der Angriff auf Sowjetrußland» vermittelt. Nicht nur der Ablauf des Kriegsgeschehens, auch Politik, Wirtschaft, Spionage und menschliches Verhalten aus beiden Lagern kommen im Buch zu Wort. Stalins Schweigen, Hitlers Triumph und die verzweifelten Anstrengungen der Roten Armee, die Deutschen in ihrem Vormarsch aufzuhalten, werden bei Rondière gewissenhaft untersucht und dargestellt. Warum versagte die russische Panzerwaffe? Weshalb wurde die rote Luftflotte auf dem Boden vernichtet? Wie reagierten Partei und Bevölkerung auf den heimtückischen deutschen Überfall? Alle diese dem westlichen Leser bisher nicht bekannten Tatsachen werden nun in gutem Stil und fesselnd geschildert. Mit besonderem Mitgefühl können wir die enormen Anstrengungen der Verteidiger von Brest Litowsk verfolgen, die, auf sich gestellt, ohne Verbindung zur Aussenwelt, zehn Tage den Vormarsch der deutschen Wehrmacht aufhielten und lieber starben, als sich der Übermacht zu ergeben. Ihre Taten wurden erst vor kurzem in der Sowjetunion selbst bekannt, da zu Lebzeiten Stalins über alles, was in den ersten Jahren im Krieg geschah, Stillschweigen bewahrt wurde.

Dem Erich-Pabel-Verlag gebührt das Verdienst, dieses Buch der deutschen Leserschaft zugänglich gemacht zu haben. Sie erhielt eine ohne Ressentiment und äusserst objektiv geschriebene Schilderung der Ereignisse, bei denen tatsächlich «die Welt den Atem anhielt». Schade, dass dem Buch kein Inhaltsverzeichnis und (was noch wichtiger gewesen wäre) kein Literaturverzeichnis beigegeben wurde. Ein Mangel, dem bei der zweiten Auflage leicht abgeholfen werden kann!

P. Gosztony

Reinhold Wepf

Vietnam

Vom Mekongdelta bis zum 17. Breitengrad
Kümmerly & Frey, Bern, 1968

Übergross ist die Flut der linksgedrallten Vietnam-Literatur. Mit freudiger Genugtuung begrüsst man deshalb diesen unerhört schönen, grossformatigen Bildband (70 Farbtafeln und eine Übersichtskarte), den der bekannte und angesehene Berner Verlag in der bei ihm üblichen sorgfältigen Ausstattung herausgebracht hat. In herrlichen Bildern werden wir vertraut gemacht mit diesem seltsamen Land und seinen liebenswerten Menschen. Dr. med. Reinhold Wepf ist aber nicht nur ein Photograph von künstlerischem Rang, sondern auch ein begabter Schilderer. Seine Erlebnisse vermitteln dem Leser fesselnde Lektüre und wecken sein Verständnis für dieses schwergeprüfte Volk im Fernen Osten. Die Beiträge von drei kompetenten Persönlichkeiten, darunter Dr. Peter Sager — dessen politische Beurteilung des Vietnam-Problems wir ganz besonders hervorheben —, runden den Band ab. V.

Dr. Suzanne Oswald

Dr. h. c. Else Züblin-Spiller

«Schweizer Heimatbücher», Band 134. Verlag Paul Haupt, Bern, 1968.

Wer dieses Buch gelesen hat, wird ohne weiteres bereit sein, Frau Else Züblin-Spiller unter die grossen Persönlichkeiten unseres Landes einzureihen. Auf ihre Initiative kam es im Ersten Weltkrieg zur Gründung der Soldatenstuben, von da zur Arbeiterfürsorge und dann zum Werk des Schweizer Verbandes Volksdienst, das heute landesumspannend ist und über 2500 Personen beschäftigt. Frau Züblin-Spiller ist nicht nur eine grossartige Organisatorin gewesen — vor allem ist sie in die Geschichte unseres Landes eingegangen als eine Frau mit tiefem Verständnis für die Nöte und Bedürfnisse der arbeitenden Menschen. Das ihr gewidmete Heimatbuch mit seinen 32 Bildtafeln ist ein schönes Denkmal für Leben und Werk dieser bedeutenden Frau. V.

Horst Scheibert

Entsatzversuch Stalingrad

Dokumentation einer Panzerschlacht
in Wort und Bild

Kurt-Vowinkel-Verlag, Neckargemünd,
1968

Wir kennen aus dem letzten Krieg eine auch heutigen Vorstellungen noch entsprechende Operation, von der so viele Unterlagen erhalten geblieben sind, dass sich ein geschlossen wirkendes Bild des Ablaufs der Kriegshandlung nachzeichnen lässt: den Vorstoss des deutschen LVII. Panzerkorps im Dezember 1942 mit dem Auftrag, den Kessel um Stalingrad zu sprengen und die 6. deutsche Armee aus ihrer bedrängten Lage zu retten. Dieser Entsatzversuch wurde im wesentlichen getragen von drei Panzerdivisionen: Von ihnen war die stärkste die 6. Panzerdivision (aus Frankreich frisch angekommen), wäh-

rend die 17. und die 23. Panzerdivision aus anderen Teilen der Ostfront herausgezogen und ohne Aufrischung für die Operation nach Stalingrad bereitgestellt wurden. Insbesondere von der 6. Panzerdivision sind ungewöhnlich viele Unterlagen erhalten geblieben, wie z. B. das Kriegstagebuch mit Lagekarten, Gefechtsberichten (die jeweils am selben Abend niedergeschrieben wurden), Funksprüche und eine Reihe von Photos, die den Raum der winterlichen Steppe und die in ihr kämpfenden Menschen zeigen.

Aus diesen Unterlagen entwickelte der Verfasser, selbst Mitglied der 6. Panzerdivision, den spannenden Ablauf des Unternehmens vom ersten Tag bis zur Schaffung eines Brückenkopfes, von dem aus nur knappe 50 km die Angreifer von Stalingrad trennten. Damit endet die Darstellung: Die Ereignisse an anderen Frontabschnitten erzwingen die Herauslösung der 6. Panzerdivision, die 6. deutsche Armee wurde aufgegeben.

Dieses Buch wurde schon vor zehn Jahren geschrieben und erschien in der Reihe «Wehrmacht im Kampf». Für diese Neuausgabe wurde es überarbeitet, ergänzt, in grösserem Format gedruckt und mit Abbildungen reichlich ausgestattet.

P. Gosztony

Das Jahrbuch der Wehrtechnik

(III. Folge)

Verlag Wehr und Wissen, Darmstadt, 1968

Der für seine hervorragende wehrwissenschaftliche Fachliteratur weitherum bekannte Darmstädter Verlag hat kürzlich die dritte Folge des hochinteressanten Werkes herausgegeben, das in der militärischen Fachliteratur eine Spitzenstellung einnimmt. Die beiden Herausgeber Dr. phil. Theodor Benecke, Präsident des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung, und Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Albert Wahl, Leiter der Abteilung Wehrtechnik beim Bundesministerium der Verteidigung, sowie die Redaktoren Kurt Neher und K. H. Mende bürgen für fachwissenschaftlich hochstehenden Lesestoff. Der neueste Band gibt eingehend Aufschluss über modernste waffentechnische Entwicklungen, über Fragen der technischen Führung und neuer Konzeptionen für die Zukunft. Ausgezeichnete Photos, Konstruktionszeichnungen, Prinzipskizzen und Organisations-schemen geben einen ergänzenden Ein- und Überblick in umfassender Weise.

Aus dem Inhalt der dritten Folge dieses Buches, das wir dem wehrtechnisch Interessierten empfehlen, seien besonders die nachstehenden Beiträge herausgehoben: «Erprobung» — «Erhaltung der Rüstungsmodernität» — «Forschung und Entwicklung für die Verteidigung» — «Wissenschaftliche Planungsforschung» — «Wissenschaft und Technik in der NATO» — «Das deutsch/französische Forschungsinstitut» — «Materialprüfstelle der Bundeswehr» — «Simulation in Forschung, Entwicklung, Erprobung» — «Aufklärungstechnik / Teil 3» — «Die Hohlladung» — «Der neue Schützenpanzer der Bundeswehr» — «Kampfpanzer 70» — «Wintererprobung des Kampfpanzers „Leopard“» — «Tieffliegerabwehr mit Rohrwaffe» — «Flug-

Kepro-Druck

Die leistungsfähige Spezial-Druckerei für

Offset-, Foto-, Zink-Druck

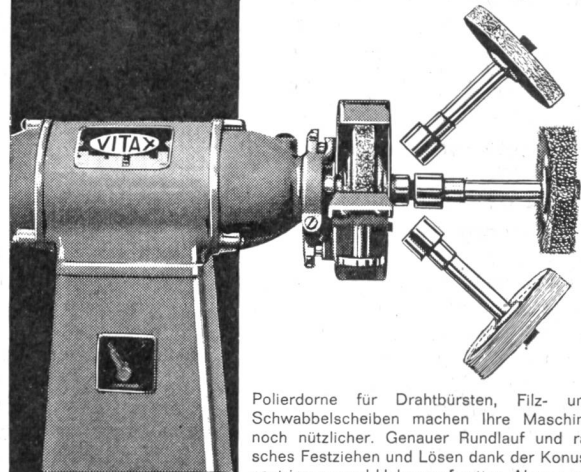
Vorteilhaftestes Kopier-Druck-Verfahren
Ersatzteil-Kataloge, Beschreibungen, Berichte
Preislisten, Waren-Verzeichnisse, Tabellen
Schemas usw.
Saubere Ausführung, kurze Lieferfrist
Spiralbindungen

E. Sutter, Dübendorf

Lindenbühlstrasse 13 Telefon (051) 85 09 95

VITAX

hilft rationalisieren
heute: Polierdorne
als Wellenverlängerung



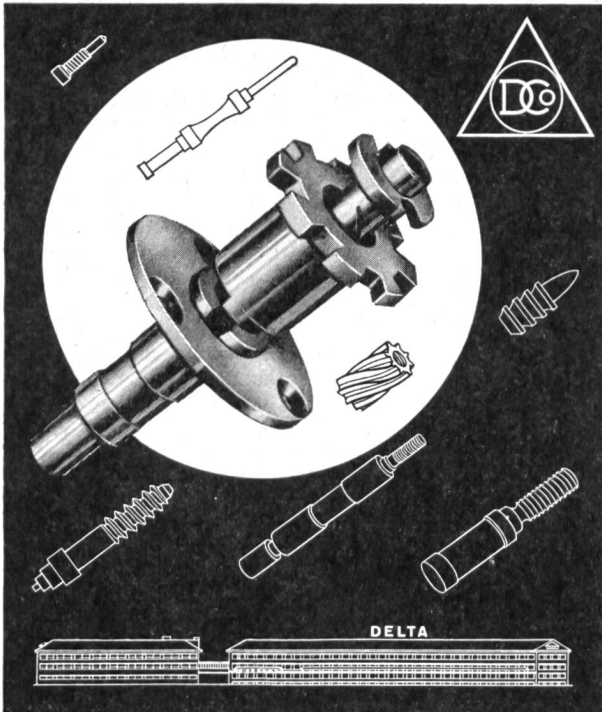
Polierdorne für Drahtbürsten, Filz- und Schwabbeln machen Ihre Maschine noch nützlicher. Genauer Rundlauf und rasches Festziehen und Lösen dank der Konuszentrierung und Ueberwurfmutter. Aber wenn Sie nur polieren wollen, dann ist eine unserer VITAX-Poliermaschinen das Richtige wegen der starken Welle und den langlebigen Flachgewinden.

VITAX-Maschinen
in 20 Varianten
10000fach bewährt
2 Jahre Garantie

zum Schleifen, Polieren, Schärfen, Verputzen usw.
Beim angesehenen, einschlägigen Fachhandel ab Lager oder kurzfristig erhältlich.

Landert

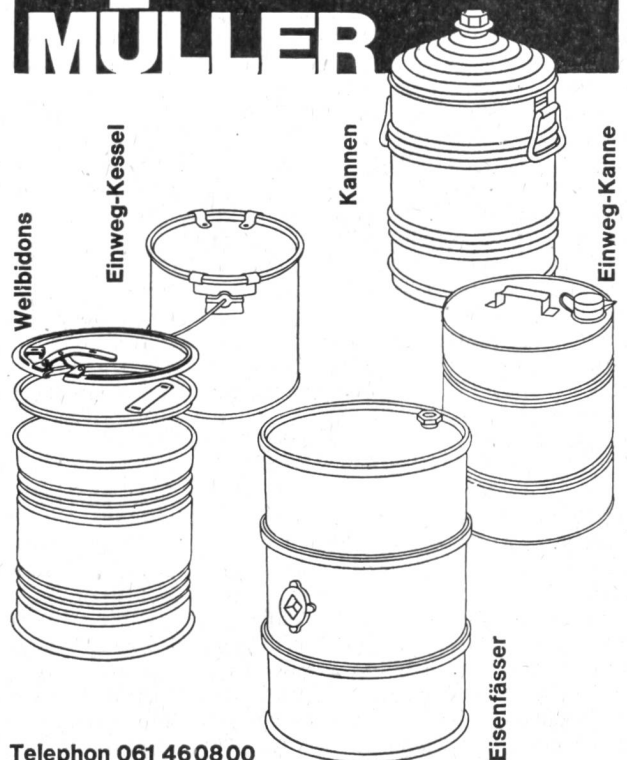
LANDERT-MOTOREN-AG
CH-8180 Bülach-Schweiz
Telefon 051 96 11 43 Telex 52 984



DELTA AG CH-4500 SOLOTHURN (SCHWEIZ)
Schrauben, Muttern, Drehteile, Zahnräder

Ernst Müller AG Blechwarenfabrik Münchenstein

MÜLLER



Telephon 061 460800



Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie

«Waffe? Stahlhelm? Panzerweste?» Zum letztenmal werden die amerikanischen Patrouilleure daran erinnert, dass ihre Waffe geladen, der Stahlhelm auf dem Kopf und die Panzerweste angezogen sein muss, bevor sie ihren gefährlichen Weg beginnen.

Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie

Ein Patrouilleur ist angeschossen worden und erhält erste Hilfe. Sergeant Martin Ross schaut zu, wie der Sanitäter mit kundiger Hand eine Bluttransfusion vornimmt. Jede Patrouille wird von einem mit allen Mitteln für die Erste Hilfe versehenen Sanitäter begleitet.

führung» — «Die nächste Generation der Einsatzflugzeuge» — «Bodengeräte der Luftwaffe» — «Die deutschen Senkrechtstartflugzeuge» — «Sperrwaffentechnik» usw. usw.

Dem Leser dieses hochaktuellen Buches kommt deutlich zum Bewusstsein, welche Spitzenstellung die Wehr- und Waffentechnik im Rahmen der allgemeinen Technik einnimmt und dass dabei ohne jegliche Einschränkungen Entwicklungen angestrebt werden, die Höchstleistungen als Endresultat zeitigen werden. Das 272 Seiten umfassende Wehrbuch im Grossformat mit zum Teil farbigen Photos ist in Leinen gebunden und auch im schweizerischen Buchhandel erhältlich.

Horber

Drei neue Heimatbücher

Der aufstrebenden Seeländer Gemeinde *Pieterlen* ist der neueste Band der «Berner Heimatbücher» gewidmet. Wie alle seine Vorgänger vermittelt auch er dem Leser mit seinen sachkundigen Ausführungen (Heinz Rauscher und Jürg König) und den ausgezeichneten photographischen Aufnahmen ein schönes Bild von der Geschichte und der Gegenwart dieses stattlichen Dorfes. — Professor Dr. Hans Plattner stellt uns in Band 133 der «Schweizer Heimatbücher» den weltberühmten Ferienort *Klosters* vor. Er greift zurück in die bewegte Geschichte, führt uns auf mancherlei Wegen bis in die Gegenwart und zeigt, wie die Verbreitung des Skisports aus dem einst verträumten Bergdorf ein über alle Meere bekanntes Wintersportzentrum werden liess. 32 Bildtafeln und eine Karte runden das gut gelungene Werk ab, das besonders die Freunde von Klosters gerne erwerben werden. — Die Freude am Rustikalen ist in unserem von technischer Nüchternheit geprägten Zeitalter ganz besonders deutlich spürbar. Deshalb wird der von Bettina Campell gestaltete Band «*Die Engadinerstube*» (Band 135/136/137 der «Schweizer Heimatbücher») lebhaftes Interesse finden. Mit viel Liebe

und Sachkenntnis schildert uns die Verfasserin die Entwicklung der Engadiner Stube vom 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. 96 Bildtafeln schmücken dieses repräsentative Werk. — Die drei Bände sind erschienen im Verlag Paul Haupt, Bern, 1968.

V.

Werner Brockdorff

Kollaboration oder Widerstand in den besetzten Ländern

Verlag Welsermühl, München-Wels, 1968

Das Buch führt den Untertitel: «Die Zusammenarbeit mit den Deutschen in den besetzten Ländern während des Zweiten Weltkrieges und deren schrecklichen Folgen.» Die Untersuchungen erstrecken sich auf Italien, Norwegen, Jugoslawien, Holland, die UdSSR, Belgien, Frankreich, Dänemark und Griechenland, aber sie behandeln auch die nationalsozialistischen Strömungen in solchen Ländern, die eine deutsche Besetzung vermeiden konnten (Grossbritannien, die Schweiz). Der Autor Werner Brockdorff, versucht die jeweiligen Ursachen der Kollaboration zugunsten von Hitler zu begründen und findet, «dass die Zahl der ehrlichen Kollaborateure auch dominierend gegenüber Abenteurern und Karriere machern» gewesen war (S. 10). Er behauptet ferner, dass die «Kollaboration zwischen 1939 und 1945 in erster Linie von dem politischen Willen zu einer Neuordnung Europas geprägt wurde» (S. 10). Wir müssen beide Thesen verneinen. Die nationalsozialistische Neuordnung für Europa nach dem Krieg hätte nur eine Macht geduldet: Hitler-Deutschland. Die Nationalstaaten wären dann in Form von diversen «Gauen» oder als eine Art von «Vasallen» dem «Grossdeutschen Reich» völlig unterworfen worden. Dies war ein Plan, den Hitler zwar nie veröffentlichte, worüber er aber unter seinesgleichen nie einen Hehl gemacht hatte (vgl. Hitlers Tischgespräche oder seine Konferenzen mit dem Militär). Wie oft haben doch die französischen Kollaborateure den deut-

schen Botschafter in Paris bestürzt, Hitler möge die Rolle Frankreichs im zukünftigen Europa bestimmen, da es in diesem Falle leichter wäre, breitere Bevölkerungsschichten für diese Idee zu gewinnen! Hitler schwieg sich jedoch aus: Er wollte für die Zukunft keine bindenden Versprechungen abgeben. Ihn sollte man ja nach dem Sieg nicht bei seinem Wort nehmen können!

Was auf die Kollaborateure nach dem Krieg wartete, nun, das beschreibt Brockdorff eingehend in seiner Arbeit, was — wie er es im Vorwort betont — «das Buch des Grauens» wurde. Man darf jedoch nicht das Sprichwort vergessen: «Wer Wind sät, wird Sturm ernten.» Mit den Ungesetzlichkeiten, mit den Morden und Plünderungen (auch an der Zivilbevölkerung; erinnern wir uns nur an Lidice, Oradour, Marzabotto!) haben die Eroberer begonnen...

Gosztony

Strasse frei!

Das Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1969 (VEP 69)

Herausgegeben von der Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen

Vorbildliche und hervorragende Dokumentation, ein Beispiel sogar für Unternehmungen in Wirtschaft und Industrie, die in Sachen Information und Public Relations gerade auf diesem Gebiet von der Armee lernen können. — Das Ausbildungsziel der VEP 69 steht unter dem oben geschriebenen Motiv und lautet: Erziehen der mit Motorfahrzeuglenker zu verkehrsbewusstem Verhalten im rollenden wie ruhenden Verkehr. Den Instruktoren und der Truppe steht dafür ein umfangreiches und anschauliches Material zur Verfügung, das in einer Mappe übersichtlich eingeordnet ist. Die Abteilung und die Verfasser sind für ihre tadellose Arbeit im Dienste der Verkehrssicherheit zu beglückwünschen.

V.

Baufirmen empfehlen sich

Maurer + Hösli Strassenbau-Unternehmung
Pflästerei- und Asphaltgeschäft
Zürich 8 Dahliastrasse 5 Telefon 32 28 80 / 47 26 24
Ausführung von Chaussierungs-, Pflästerungs-
und Belagsarbeiten; Walzenbetrieb; Traxarbeiten;
Gussasphalt-Arbeiten im Hoch- und Tiefbau
Lagerplatz: Station Tiefenbrunnen — Werkplatz: Zumikon

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon (052) 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten Spritzverfahren usw.



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Fluggpisten
St. Gallen Zürich



Normal-Portlandcement «Record»
Hochwertiger Zement «Super»
Zement mit erhöhter Sulfat-
beständigkeit «Sulfacem»
«Mörtelcem» für Sichtmauerwerk
Bau- und Isolierstoff «Leca»

F. Arnold, Aschwanden & Cie.

Sand- und Schotterindustrie

Flüelen Telefon (044) 2 10 87

Hans Keller

Bau- und Kunstschlosserei / Eisenbauwerkstätte

Bern-Fischermätteli
Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 45 23 74

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon (081) 5 12 59 / 2 13 83



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. (062) 5 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Toneatti & Co. AG

Rapperswil SG
Bilten GL

HOCH- UND TIEFBAU
STOLLEN- UND GELEISEBAU

Erfahrung
Qualität
Fortschritt

stamm

Ulrich Stamm
Bauunternehmung
4002 Basel Postfach
Hasenberg 2
Tel. 23 39 90

Stamm-Beton AG.
Kies- und Betonwerk
Langenhagstrasse 40
Birsfelden
Tel. 41 78 45

EISEN AG  **BERN**

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Emil Seiler & Co., Pratteln

Hoch- und Tiefbau



Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie

Das ist Sergeant Martin Ross, ein erfahrener amerikanischer Patrouillenführer. Vor einem Auftrag schwärzen er und seine Männer sich die Gesichter. Peinlich genau kontrolliert er jeweils auch die Ausrüstung, die Munition, die Waffen und die körperliche Fitness der ihm anvertrauten Soldaten. Im übrigen muss sich jeder Patrouilleur hundertprozentig auf den Führer und auf die Kameraden verlassen können. Davon hängen der Erfolg des Auftrages und das eigene Leben ab.

Krieg mottet an der koreanischen Waffenstillstandslinie

An einem Stützpunkt entlang des amerikanischen Sektors. Die Männer ruhen sich aus. Sergeant Martin Ross beobachtet das Vorgelände.

Werner Haupt und J. K. W. Bingham
Der Afrika-Feldzug
 Podzun-Verlag, Bad Nauheim, 1969

Dieser grossformatige, auf satiniertes Papier gedruckte und mit einer Fülle ausgezeichnet reproduzierter Bilder bereicherte Band (Preis nur DM 26.—) ist nicht nur ein würdiges und beeindruckendes literarisches Denkmal für alle Mitkämpfer im nordafrikanischen Krieg von 1940 bis 1943, sondern auch der geglückte Versuch einer neuen Art der Geschichtsschreibung. Werner Haupt, ehemaliger Offizier der deutschen Wehrmacht, und Major J. K. W. Bingham, Angehöriger der britischen Streitkräfte, haben gemeinsam und jeweils aus der Sicht ihrer Seite den Verlauf des Afrika-Feldzuges geschildert. Vor uns liegt nicht nur eine faire Darstellung dieses für den Ausgang des Zweiten Weltkrieges mitentscheidenden Ringens, sondern ein kriegsgeschichtliches Werk, das auch wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird. Die eigentlichen Kampfhandlungen sind hineingestellt in das politische Geschehen, und berücksichtigt wurden auch die kriegerischen Geschehnisse auf dem Meer und in der Luft. In diesem Feldzug, der 1940 mit der italienischen Offensive gegen Ägypten begann und 1943 in Tunis mit der Kapitulation der deutsch-italienischen Streitkräfte endete, tauchen Namen auf, die mit diesem Ringen untrennbar verknüpft sind: die italienischen Generäle und Marschälle Graziani, Bergonzoli, Gariboldi und Messe; die Deutschen Nehring, Thomas, Westphal, von Arnim, Crüwell und an ihrer Spitze der grossartige Feldherr Rommel; die Franzosen Leclerc und Koenig, die Briten Wavell, Ritchie, Auchinleck, Wilson, Alexander und Rommels direkter Widersacher und Besieger: Marschall Montgomery sowie General Eisenhower, der amerikanische Befehlshaber und spätere Oberkommandierende auf dem westlichen europäischen Kriegsschauplatz. Das Buch gehört in die Reihe der besten Dokumente über den Zweiten Weltkrieg. V.

Marcel Hepp
Der Atomsperrvertrag
 Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1968

Die Ereignisse, die sich vom 21. August hinweg in der Tschechoslowakei ereignet haben, waren nicht dazu angetan, die ohnehin vorhandene Skepsis der nicht-nuklearen Mächte gegen eine rasche Unterzeichnung des Genfer Atomsperrvertrags zu beseitigen. Damit ist eine gewisse Frist gewonnen worden, um das Pro und Contra dieses problematischen Vertragswerkes noch eingehender zu überdenken. Zu diesem Prüfungsprozess liefert die Schrift von Marcel Hepp mannigfache und eindruckliche Argumente. Wohl aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland geschrieben, die in einem ganz anderen Konkurrenzverhältnis zu den Atom-Supermächten steht als die Schweiz, enthält es doch eine Vielfalt von allgemeingültigen Überlegungen und Gedankengängen, die auch uns beschäftigen müssen. Für Hepp ist der Atomsperrvertrag ein neues Jalta, mit welchem die Atom-Grossmächte, insbesondere die USA und Russland, die heutigen Machtverhältnisse auf der Welt vertraglich fixieren und damit ihre Hemisphären-Hegemonie auf weite Sicht verankern möchten. Das Genfer Non-Proliferationsabkommen bedeutet eine weitere «Enteignung der Habenichtse», die auf Grund des scheinbar einer Friedens- und Entspannungspolitik dienenden Vertrags auf viele Jahre hinaus sowohl von einem künftigen militärischen Atomwaffenanspruch als mit der Bezugerschwörung des Reaktor-brennstoffs auch von einer führenden wirtschaftlich-industriellen Atompolitik ferngehalten werden sollen. Die Analyse Hepps ist eine Kampfschrift gegen den Vertrag; als solche ist sie zu Übertreibungen und Simplifizierungen geneigt. Dennoch verdienen ihre Überlegungen auch bei uns volle Beachtung, obgleich wir für uns da und dort zu weniger weitreichenden Schlüssen kommen müssen.

Kurz

Arnold Jaggi
Aus der Zeit der Glaubenskämpfe und von den Bemühungen um Aussöhnung
 Verlag Paul Haupt, Bern, 1968

In diesem vierten Band der Reihe «Auf dem Wege zur Freiheit» beschreibt der bekannte Berner Historiker und Pädagoge für die heranwachsende Jugend die kritische Zeit der Reformation und Gegenreformation. Der Verfasser bemüht sich, die Gewichte der Verantwortung gerecht zu verteilen, und die hervorragend geschriebene Studie findet einen bewusst versöhnlichen Ausklang. Was Jaggi der Jugend bietet, ist Geschichte im besten Sinne — spannend gestaltet, leicht verständlich und objektiv dargestellt. Die 60 Federzeichnungen ergänzen trefflich das geschriebene Wort. V.

André Beaufre
Die Suez-Expedition
 Verlag Huber & Cie., Frauenfeld, 1968

Es ist, als ob die atemberaubenden Geschehnisse des Nahostkrieges vom Juni 1967 den Schleier beseitigt hätten, der bisher über dem Suez-Feldzug vom Spätjahr 1956 lag. Zu den bedeutsamsten Publikationen, die in jüngster Zeit über den bisher von mancherlei Geheimnissen überdeckten Krieg von 1956 erschienen sind, gehört die «Analyse eines verlorenen Sieges» des französischen Generals André Beaufre — nicht nur darum, weil Beaufre als gewesener Kommandant der französischen Expeditionskräfte aus eigener Anschauung die Verhältnisse genau kennt, sondern auch deshalb, weil es sich bei Beaufre um einen der geistvollsten und fruchtbarsten Militärschriftsteller unserer Zeit handelt. Dem Verfasser geht es nicht so sehr darum, die Geschichte der unglücklichen und folgenschweren Unternehmung zu schreiben, als vielmehr darum, «die Verkettung der Umstände aufzuzeigen, die schliesslich zum

Baufirmen empfehlen sich

	STRÄSSLE
Heizung — Sanitär	Robert Strässle & Co. Mühlebachstr. 77 Zürich 8 Tel. (051) 47 82 82

Bauunternehmung	ERSTFELD ANDERMATT SEDRUN NATERS MARTIGNY GENÈVE
MURER AG	


W. & H. Niederhauser AG	Telefon 66 07 22
Stahl- und Metallbau	Bern-Bümpliz Morgenstrasse 131
Eisenkonstruktionen	Behälter
Bauschlosserarbeiten	Profilpressarbeiten
Metallbau	Fahrradständer
Blecharbeiten	Schweissarbeiten

	BANNWART AG SOLOTHURN	
	Hoch- und Tiefbau	Telefon (065) 2 82 82

Arnold Bühler Baumeister	
Hünibach-Thun	
	Unternehmung für Hoch- und Tiefbau

BAU AG MAIENFELD	
	Hoch- und Tiefbauunternehmung
	Telefon (085) 9 12 84

Gesens Schmieden	Stauchschmieden
	jeder Art
	Hammerwerk Waldis Rheinfelden AG

Franz Vago AG	
Strassen- und Tiefbau-Unternehmung	
Müllheim-Wigoltingen TG	
Zürich Zug Schwanden	
Chur Wil SG Immensee	

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt	
Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)	
Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)	
Putzfädenfabrik und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien	

«Der Schweizer Soldat» Nr. 9 vom 31. Mai 1969 erscheint als Sonderausgabe, und zwar mit dem Thema

«Überlegungen zur Taktik in unserer Zeit»

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel	
Tiefbau-Unternehmung	Tiefbau Eisenbeton Strassenbeläge Asphaltarbeiten Geleisebau
	Telefon (032) 4 44 22

Misserfolg führte». Aus ihnen möchte er die sich aufdrängenden Lehren ableiten, um ähnliche Fehler in Zukunft zu vermeiden.

Beaufre zeigt unter dem vornehmlich militärischen Blickwinkel die Vorgeschichte der Intervention, schildert drastisch die Friktionen im Zusammenwirken einer innerlich wenig geschlossenen Allianz, beschreibt die verhängnisvollen Auswirkungen der nationalen und internationalen Politik und die Konsequenzen einer in ihren Grundelementen überlebten Strategie. Eindrücklich belegt er die zahlreichen aus Unentschlossenheit, militärischer Fehlrechnung und unverständlicher Langsamkeit und falschen politischen Rücksichten verpassten militärischen Chancen. Die ohne Bitterkeit, einzig aus dem Streben nach geschichtlicher Wahrheit geschriebene Analyse ist im Hinblick auf die Ereignisse von 1967 von ganz besonderer Aktualität.

Kurz

Harald Lechenperg

Olympische Spiele 1968

mit Sonderteil

«Das Schweizer Kreuz im Zeichen Olympias»

von Karl Erb

416 Seiten, 8 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, über 450 Schwarzweissbilder, Grossformat, Ganzleinen mit Goldprägung, Sonderpreis für Mitglieder der Neuen Schweizer Bibliothek Zürich: Fr. 17.—.

Die Herausgeber und Verfasser haben sich Mühe gegeben, den Lesern ein Werk über die Olympischen Spiele in Grenoble und Mexico vorzulegen, das hinsichtlich Genauigkeit der Angaben, Auswahl der Bilder und Textabfassung hohen Ansprüchen genügen kann. Spannend geschrieben, vermittelt es allen Sportfreunden wiederum das erregende Geschehen, wie es von Hunderttausenden am Radio, am Fernsehapparat oder als direkten Augenzeugen an Ort und Stelle verfolgt wurde. Besonders weiss der schweizerische Leser es zu schätzen, dass die Leistungen unserer Olympiateilnehmer von einem der anerkanntesten Sportjournalisten unseres Landes geschildert werden. Damit hat die NSB ihren Mitgliedern einen prachtvollen Geschenk- und Erinnerungsband auf den Tisch gelegt, der beim Betrachten und beim Lesen kaum mehr Wünsche unbefriedigt lässt.

V.

Karl Springenschmid

Die Männer von Narvik

Leopold-Stocker-Verlag, Graz-Stuttgart, 1968

Der Kampf um Narvik gehört — weniger wegen der Zahl der daran beteiligten Truppenverbände als vielmehr wegen des darin angestrebten strategischen Ziels des neuartigen Zusammenwirkens von Heer, Marine und Luftwaffe und vor allem wegen der hohen soldatischen Leistung der beidseits eingesetzten Truppen — zu den grossen militärischen Ereignissen nicht nur des Zweiten Weltkriegs, sondern der Kriegsgeschichte überhaupt. Der Kampf ist

entbrannt aus dem Streben nach dem Besitz der vom schwedischen Kiruna zum norwegischen Hafen Narvik führenden Erzbahn. Das Ringen um den versorgungstechnisch überaus bedeutsamen arktischen Hafen zeigt bei den beiden Widersachern im Zweiten Weltkrieg, Winston Churchill und Adolf Hitler, immer wieder eine zeitlich und sachlich geradezu erstaunliche Übereinstimmung der Pläne und Entschlüsse, was schliesslich im Frühjahr 1940 zu einem Aufeinanderprallen der beiden grundverschiedenen Gegner im Ringen um Narvik geführt hat.

Karl Springenschmid, der die Geschehnisse aus seiner Tätigkeit als Kriegsberichterstatte an der Eismeerfront im Zweiten Weltkrieg kennt, gibt in dem vorliegenden grossen Erinnerungsbuch eine sehr umfassende Gesamtdarstellung der Vorgeschichte und des Ablaufs des dramatischen Kampfgeschehens im hohen Norden. Sie zeigt die inneren Auseinandersetzungen, die hüben und drüben dem Einsatzbefehl vorangegangen sind, schildert den gefährvollen Anmarsch, in dem die Kriegsmarinen beider Parteien Aussergewöhnliches geleistet haben, und verfolgt schliesslich in allen Einzelheiten die wechselvollen Kämpfe um den Besitz von Stadt und Hafen, die in einem eigenartigen Nebeneinandergehen von schicksalhaftem Zufall, militärischem Versagen und soldatischer Bewährung entschieden wurden. Die Darstellung Springenschmids ist ein Hohelied des Mannesmut, der Entscheidungsbereitschaft, des soldatischen Könnens und des Durchhaltewillens einer kleinen Zahl von Kämpfern. Eindrücklich herausgearbeitet ist die Bedeutung der Führerpersönlichkeiten in den schweren Kämpfen; vor allem die überragende Soldatengestalt des Generals Dietl erhält in dem Buch ein würdiges Denkmal. Ob seiner Qualitäten wird man dem Buch einen gewissen Hang zur Verherrlichung der eigenen Leistung nachsehen.

Kurz

Bundeswehr-Bildkalender 1969

Format 27,5 × 39 cm. Herausgegeben vom Bundesministerium für Verteidigung im Umschau-Verlag, Frankfurt am Main, 1969. DM 8.90.

53 grossformatige, farbige Bilder aus Heer, Luftwaffe und Marine, verbunden mit ausführlichen Textinformationen, machen diesen prächtigen Wochenkalender auch für uns interessant.

e.



Techn. Kommission

An der Sitzung in Zürich vom 1. Februar 1969 wurden die Experten für die *Kampfaufgaben des SUOV* (siehe «Der Schweizer Soldat» Nr. 5/6) bestimmt. Haupttraktandum der Verhandlungen bildete aber das Wettkampfglement für die *SUT 1970 in Payerne* (5.—7. Juni 1970).

Ebenso wurde das Wettkampfkomitee gebildet. — Für die im laufenden Jahr durchzuführenden *Kantonalen Unteroffizierstage* (KUT) in Balsthal, Langenthal und Weinfelden wurden einige Of und Uof der TK

ausgewählt. Zur Diskussion stand noch das Programm für den *General-Guisan-Wanderpreis* für das Jahr 1970.

Nächste Sitzung der Technischen Kommission: 7. Juni 1969 in Payerne. V. B.

Wehrsport

19. April 1969: 1. Marsch um den Zugersee des UOV Zug

Nachdem innerhalb des UOV Zug der Trainingsmarsch schon seit langem zur Tradition geworden ist, wird dieser Marsch erstmals für einen erweiterten Teilnehmerkreis ausgeschrieben und durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der Armee und der Polizeikorps. Aus der Dienstpflicht Entlassene können teilnehmen, sofern sie eine Uniform besitzen. Gestartet wird in folgenden Kategorien:

A (39 km) Militär und Polizei im Auszugsalter; B (16 km) Ältere Militär- und Polizeiangehörige, FHD und R+Dienst. Es wird kein Gruppenwettkampf ausgetragen. Die Teilnehmer können in beliebig grossen und gemischten Gruppen marschieren. Einsatz pro Teilnehmer Fr. 10.—, einzuzahlen bis 30. März 1969 auf PK 80-192 der Zuger Kantonalbank. Wer sich für diesen interessanten Trainingsmarsch durch eine der landschaftlich reizvollsten Gegenden der Innerschweiz interessiert, melde sich bei *Gfr Köppel Rud., Hänibüel 22, 6300 Zug*, wo auch weitere Ausschreibungen mit detailliertem Reglement verlangt werden können.

Die nächsten Sondernummern dieses Jahres

Nr. 9, 31. Mai 1969

«Überlegungen zur Taktik in unserer Zeit»
Autor: Oblt H. Weisz, Zürich

Nr. 12, 31. August 1969

«Zum 200. Geburtstag von Kaiser Napoleon I.»

Autoren: Oberst H. R. Kurz, Bern, und R. Petitmermet, Münchenbuchsee

Nr. 3, 30. November 1969

«Angriff auf ein Festungswerk im Gebirge»
Autor: Major H. von Dach, Bern

Für 1970 sind vorgesehen:

Nr. 6, 28. Februar 1970

«Kampf um einen befestigten Flusslauf»
Autor: Major H. von Dach, Bern

Nr. 9, 31. Mai 1970

«100. Jahrestag des Ausbruchs des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71»
Autoren: Oberst H. R. Kurz, Bern, und R. Petitmermet, Münchenbuchsee

Nr. 12, 31. August 1970

«Der Luftlandeangriff auf Kreta 1941»
Autor: Major H. von Dach, Bern